



BREISGAUER CEMENT

- 1907** Gründung durch den Zigarrenfabrikanten Gerhard Dannemann aus St. Felix / Bahia. Die Breisgauer Portland-Cement-Fabrik G.m.b.H. mit Sitz in Freiburg begann mit der Herstellung von Portlandzement nach dem Umbau des seit 1900 bestehenden Kalkwerks in Kleinkems.
- 1924** Übernahme sämtlicher Gesellschaftsanteile durch die E.G. Portland in Zürich. Stetiger Ausbau und Erweiterung der Werksanlage in den 30er Jahren.
- 1936** Die aus drei Schachtöfen bestehende Anlage wird durch einen der ersten modernen Drehöfen nach dem Lepol-System mit einer Leistungen von 200 Tonnen am Tag ersetzt.
- 1950** Ein Brand zerstört das Magazin, Werkstatt- und Zementmühlengebäude. Unverzüglich wird mit dem Wiederaufbau begonnen.
- 1956 / 57** Erweiterung des Steinbruchs Kleinkems, Neubau der Laborgebäudes und der Kohlemahlanlage.
- 1960 - 1970** Rationalisierung durch Einführung moderner Mess- und Regeltechnik. Verbesserung der Entstaubung. Neubau einer Homogenisierungsanlage für Rohmehl, einer weiteren Zementmühle, des Lepolofens 2, der Tontrocknerei, Trafostation für die Umstellung auf 110 kV, Hammermühle und Rohmühle sowie Elektroentstaubung für die Steintrocknerei.
- 1967** Beschluss der Genossenschafterversammlung der E.G. Portland zur Erweiterung der Produktionskapazitäten des Unternehmens durch Errichtung eines neuen Zementwerks in Geisingen. Die ungenügende Rohstoffsituation im Raum Kleinkems hat es notwendig gemacht, die neue Produktionsanlage an einem anderen Standort mit sicheren Rohstoffreserven zu errichten.
- 1971** Am 18. Juni wird nach zweijähriger Bauzeit das Werk Geisingen in Betrieb genommen. 1974/75 geht der Zementverbrauch in Süddeutschland und der Schweiz um rund 40% zurück. Zur Anpassung muss Mitte 1975 die Klinkerproduktion im Stammwerk Kleinkems eingestellt werden. Hierdurch gehen in Kleinkems über 100 Arbeitsplätze verloren. Nach weiteren Rationalisierungsmaßnahmen reduziert sich die Belegschaft des Werkes Geisingen und des Werkes Kleinkems, das von 1975 an nur noch als Zementmahlwerk für spezielle Sorten eingesetzt wird, auf 125 Mitarbeiter.
- 1981** Umstellung der Klinkerproduktion auf Steinkohle als Primärenergie, als während der 70er Jahre bedingt durch die Ölkrise der Preis für Heizöl auf das Siebenfache steigt. Bau einer Kohlenmahlanlage.
- 1990** Umbau der Zementmahlanlage Geisingen durch Einbau eines Sichters modernster Bauart zur Kühlung des Zements.
- 1992** Das nahe bei Geisingen im Kanton Schaffhausen in der Schweiz gelegene Unternehmen Portland-Cementwerk Thayngen AG erwirbt die Mehrheit der Anteile am Unternehmen.
- 1993** Die Breisgauer Portland-Cementfabrik Kleinkems GmbH wird umgetauft in Breisgauer Cement GmbH. Auch das Logo, der traditionelle Wappenvogel, erhält ein neues Outfit.
- 1994** Bau der 1,4 Kilometer langen Straße zum Steinbruch und zum Schotterwerk Geisinger Kalkstein Schotterwerk GmbH & Co. KG.
- 1999** Der Schweizer "Holderbank" - Konzern übernimmt sämtliche Anteile der Gesellschaft.
- 2000** Übernahme von Hupfer GmbH
- 2001** Zentralisierung der Verwaltung am neuen Sitz der Gesellschaft in Weil am Rhein. Produktionseinstellung in Kleinkems per 30.6.2001.